

2/2017

NABU

Schutzpreis für Nicht-Mitglieder 1,50 €

NABU-Nachrichten

30 Jahre Gruppe Harzvorland e.V.





Mitreden,
mitbestimmen,
Mitglied werden

„Die Natur genießen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

© Monkey Business - Fotolia.com

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied Ihrer Genossenschaftsbank verändern Sie nicht gleich die Welt. Da Sie aber als Mitglied auch Teilhaber sind, bestimmen Sie den Kurs Ihrer Bank – und somit Ihrer Region – mit, und beteiligen sich am Erfolg Ihrer Bank. Zukünftige Mitglieder sprechen einfach persönlich mit ihrem Berater ganz in der Nähe. Rufen Sie uns an (05382 /91 77-0) oder gehen Sie online: www.myvoba.com



Volksbank eG
in Bad Gandersheim



...mehr Werte für Menschen

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Naturfreunde	2
Die letzten Monate im Überblick	3
Unsere NAJU - Gruppe	7
Neu – Zusammenarbeit mit den Paracelsus - Kliniken	8
Das Wildtier des Jahres 2017 Die Haselmaus	10
Aktion Schwalbenfreundliches Haus	11
Ferienaktionen 2017	12
Fledermausrettung im großen Stil	13
30 Jahre NABU Harzvorland	14
Das NABU - Eck	16
Rätsel: Kennen Sie diese Pflanzen?	17
Schmetterlinge im Garten	18
Eine ganz besondere Raupe	22
Fremdartiger Einwanderer	23
Stunde der Gartenvögel 2017	24
Die Allee der „Bäume des Jahres“	26
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene	27
Rezept für den Naturfreund	28
Unsere geplanten Angebote für Sie	30
Impressum	
Ansprechpartner	

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

In diesem Jahr überschlugen sich die Aktivitäten in der Gruppe, insbesondere bei den Aktiven.

In der Jahreshauptversammlung haben wir die Jugendgruppen-sprecherin neu wählen müssen. Frau Michaelis ist wieder gewählt worden, leider musste sie aus beruflichen Gründen die Aufgabe im Sommer wieder aufgeben. Mit ihr verlieren wir eine wichtige Aktive, sie hat sich sehr viel in allen Bereichen eingebracht.

Im März wurden wieder die Kröten über die Straße getragen. Dabei sind die Zahlen der Tiere ungefähr gleich geblieben. Wir sollten aber nicht vergessen, dass es vor einem Jahrzehnt bedeutend mehr Lurche gab.

Die „Stunde der Gartenvögel“ haben wir als Aktion im Bad Gandersheimer Kurpark angeboten. Im Landkreis Northeim haben 153 Vogelfreunde in 107 Gärten 4372 Vögel gezählt. Ob wir es schaffen, dass bei der Winterzählung mehr mit machen?

Wir haben unser 30-Jähriges Bestehen gefeiert und einige Mitmachaktionen angeboten, wie Sie in diesem Heft lesen können.

Über die Ferienaktionen berichten wir auf Seite 12.

Weniger erfreulich: bei unserem Balkenmäher hat der Motor einen Totalschaden, unser Anhänger wird den nächsten TÜV nicht bestehen und auch eine Kettensäge ist abgängig.

Erfreulich andererseits große Lichtblicke: eine Erbschaft und die Spende aus der Benefiz-Gala der Gandersheimer Domfestspiele wird es uns ermöglichen, neues Arbeitsmaterial zu besorgen. Für beides sind wir sehr dankbar.

Wie schon oft erwähnt, werden unsere (ohnehin nicht allzu zahlreichen) Aktiven älter, es werden dadurch weniger. So müssen wir über finanzielle Reserven nachdenken, um gegebenenfalls Professionelle für notwendige Arbeiten bezahlen zu können.

Sie sehen, unser ehrenamtlicher Verein muss sich um die Zukunft Gedanken machen.

Hildegunde Steffens

Die letzten Monate im Überblick

Hurra, wir konnten. Zusätzlich zu unseren sonstigen Aufgaben, unser 30-jähriges Jubiläum feiern. Aber der Reihenfolge nach: Natürlich wurden im März die Kröten über die Straßen getragen. Die Zahlen sprechen Bände, sie steigen nicht, sind gleichbleibend niedrig in den letzten Jahren. Vor 20 Jahren waren es eindeutig bis zu 60% mehr Tiere in den Bereichen, traurig.

Seit März wird die „Allee der Bäume“ gravierend demoliert. Die Schäden wurden mehrfach repariert; derzeit fehlen die Informationstafeln und Flyerkästen von Bad Gandersheim bis Altgandersheim. Mehr dazu auf Seite 26:

Auch die Jahreshauptversammlung war im März. Sie verlief sehr harmonisch, es wurde ein Bildervortrag über den Waldkauz geboten, Vogel des Jahres. Frau Michaelis wurde zur NAJU-Sprecherin wiedergewählt, auch ein neuer Kassen-



prüfer wurde gefunden.

Im April wurden auf den Streuobstwiesen Walnussbäume gepflanzt, um eine weitere Nutzbaumart einzubringen. Auch wurde der „Baum des Jahres“, die Fichte, in die „Allee der Bäume“ integriert.

Im Mai boten wir die „Nacht-Natur“ an. Eine abendliche, ja

nächtliche Exkursion um den „Vogel des Jahres“, den Waldkauz, zu verhören und Fledermäuse zu beobachten. Der Waldkauz war nicht zu verhören, aber viele andere Tiere und die Fledermäuse waren zur Stelle. Auch haben wir für die „Stunde der Gartenvögel“ eine Beobachtungstour durch den Gandersheimer Kurpark mit vielen Interessierten durchgeführt.

Im Juni wurden die Ferienaktionen angeboten. Die Fledermäuse waren alle zahlreich dabei, die Anzahl der interessierten Kinder und Begleiter war ungebrochen reichlich.

Der Juli begann mit dem Regionaltreffen. In Goslar trafen sich alle NABU-Gruppen aus dem Bereich Süd-Niedersachsen zum Austausch. Natürlich gab es auch viel Information von der Landesgeschäftsstelle durch unseren Landesvorsitzenden. Das Angebot an alle Mitglieder, bei der 30-Jahr-Feier mitzumachen, haben weniger als erhofft angenommen. Es ist schade, dass so wenige Mitglieder diese Angebote annehmen.



Der Regen im Juli bescherte uns in der Geschäftsstelle ein Chaos. Alles musste wegen der Hochwassergefahr über Kniehöhe gestellt werden. Die vergangenen Hochwasser waren uns Lehre genug. Zu dritt ging es gut und schnell, Sandsäcke wurden organisiert. Der nächste Tag zeigte, dass es uns verschont hatte.

Eine Fledermausexkursion für Interessierte wurde sehr gut angenommen.

Es gab viele verletzte, und hilflose Jungtiere zu versorgen in den Sommerwochen. Ein Turmfalke musste bis nach Dransfeld in fachkundige Hände gebracht werden, Jungtiere wurden aufgepäppelt. Vögel, die gegen Scheiben und Autos geflogen sind („Anflugtrauma“), wurden mehrfach gebracht, konnten nach Ruhephasen und Aufpäppeln entlassen werden.

Der im August angebotene Vortrag



über den Wolf lockte viele Besucher, fast alle Stühle im Saal waren besetzt. Mehr auf Seite 8: .



Dann überraschten uns die Initiatoren der Gandersheimer Benefiz-Domfestspiel-Gala. Man hat unsere NABU-Gruppe erwähnt, um sie zu bedenken. In einem feierlichen Rahmen wurde uns ein Scheck überreicht. Wir strahlten alle vor Glück, denn wir haben uns schon einige Zeit Gedanken gemacht, wie wir einige unumgängliche Investitionen finanzieren konnten.

Mit der Spende der Benefiz-Domfestspiel-Gala konnten wir



den sehr in die Jahre gekommenen Anhänger durch einen neuen

ersetzen. Der alte hatte mehr als 20 Jahre auf seiner maroden Achse. Wir befürchteten, dass er den TÜV, der noch in diesem Jahr bevorstand, nicht ohne erhebliche Reparaturen bestehen würde. Auch war seine Größe zum Transport der Maschinen eigentlich nicht ausreichend. - Im Bild rechts das neue Prachtstück. Auch war bei dem Balkenmäher der Motor kaputtgegangen. Da die Maschine ansonsten in Ordnung ist, wurde beschlossen, einen neuen Motor einbauen zu lassen. Das wird uns die Mäharbeiten wesentlich erleichtern. Dank der Spende wird dies uns sehr erleichtert.



Zum ersten Mal boten wir im August eine „Batnight“ an. Viele Interessierte waren dabei.

In der Geschäftsstelle gab es nach dem Regen feuchte Wände, unser Vermieter war sofort zur Stelle und unterstützte uns nach Kräften. Wir nahmen den Schaden zum Anlass, die Geschäftsstelle zu schließen und eine aufwendige Renovierung in Angriff zu nehmen. Wenn wir es geschafft haben, sollten Sie mal bei uns vorbeikommen und schauen.

Im August waren wir beim Weinfest in Harriehausen mit einem Stand vertreten.

Einige Anfragen mussten wir leider absagen. Es gibt immer wieder Anrufe mit den Worten: „Sie müssen mal....“. Schade, dass viele Menschen nicht verstehen können, dass wir Ehrenamtliche sind, die nebenbei auch noch arbeiten. Leider liegt unsere Jugendarbeit flach. Uns fehlen einfach die Mitstreiter dazu. Auch einige andere Aufgaben müssen aus diesen Gründen abgelehnt oder zurück gestellt werden. Schauen wir mal, ob sich nicht doch noch neue Mitstreiter finden lassen. Es gibt viel zu tun, machen Sie doch einfach aktiv mit.

Was wir geplant haben.

Auf dem Grundstück „Mahmilchtal“ ist einer der beiden Teiche verlandet und darf nicht wieder hergestellt werden. Dieser war nicht in

offiziellen Karten verzeichnet, daher erlaubt das Gesetz es nicht. Aber der zweite Teich, der auch stark verlandet ist, darf ausgebagert werden.

Die Untere Naturschutzbehörde und das Wasserschutzamt waren vor Ort und haben grünes Licht gegeben. So haben wir nach Auswertung einiger Kostenvoranschläge für dieses Projekt bei einem Unternehmer einen speziellen Bagger für die Arbeiten angefordert. Jetzt muss es nur noch kalt werden (für die schweren Geräte sollte der Boden gefroren sein), dann können wir damit starten. Natürlich ist es nicht grade billig, aber um ein wertvolles Biotop für Lurche zu erhalten, wollen wir dazu Geld ausgeben.

Unsere NAJU-Gruppe

Leider muss unsere NAJU-Gruppe derzeit ruhen.

Frau Michaelis, die die Gruppe hauptsächlich geleitet hat musste dieses Ehrenamt aus beruflichen Gründen aufgeben. Herr Brzink hat inzwischen viele andere Aufgaben übernommen und schafft es aus Zeitgründen nicht mehr.

So suchen wir neue Mitstreiter, die die Jugendarbeit übernehmen möchten. Es gibt eine Dame, die gerne assistieren möchte, Unterstützung wäre also schon da.

Die Jobbörse ist eröffnet:

Voraussetzung: viel Spaß daran Kindern die Welt zu zeigen.

Besonderes Grundwissen ist nicht notwendig, Ausbildung wird angeboten und steht jedem offen, Material ist da. Was man mit den Kindern unternimmt, kann man selber frei entscheiden.

Also - wer fühlt sich angesprochen?

Telefon: 05382 9552522



Neu – Zusammenarbeit mit den Paracelsus-Kliniken

Es gab schon vor mehr als einem Jahr Anfragen, ob wir uns nicht eine Zusammenarbeit vorstellen können.

Das allgemeine Anliegen der Kliniken ist, sich der Bevölkerung über den medizinischen Bereich hinaus bekannt zu machen.

Außerdem möchte man das Ehrenamt und den Naturschutz unterstützen.

Bisher scheuten wir davor zurück, da wir alle einem Beruf nachgehen und die Gruppe ohnehin schon viele Aufgaben zu bewältigen hat. Aber wir wollten es wagen.

Im März haben wir mit einer Krötenaktion angefangen.

Die „Stunde der Gartenvögel“ im Mai lockte Kurgäste und Interessierte an.

Im Juli gab es eine Fledermausexkursion mit gut 40 Interessierten.



Im August boten wir einen Vortrag über den Wolf an. Die Veranstaltung war von der Klinik ausgezeichnet vorbereitet (Aus-schilderung, Geräte, Bestuhlung usw.). Fast 90 Gäste durften wir begrüßen, sogar aus dem Einbe-

cker Raum und aus Northeim waren Interessierte dabei. Es wurde im Anschluss lange diskutiert, was durch die Anwesenheit etlicher Jäger und einer Schafhalterin sehr informativ und lebhaft ablief. Anzumerken ist dabei, dass

die Schafhalterin dem Wolf sehr positiv zugetan war, aber darauf hinwies, dass man schon vor Eintreffen des ersten Wolfes Schutz-Schutzmaßnahmen ergriffen haben müsse, um ihm den Appetit auf Schaf von vorneherein zu vermiesen. Die Jägerschaft steht auch



positiv zum Wolf, gibt aber zu bedenken, dass in Zukunft ein Wolfsmanagement gebraucht wird.

Jedes Jahr am letzten Wochenende im August gibt es europaweit die „Internationale Batnight“. In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal mitgemacht. Die 41. Internationale Batnight war sehr gut besucht und faszinierte alle Teilnehmer. Wasserfledermäuse, Zwerge und das Große Mausohr waren bei der Jagd zu sehen.

Im September hielt Herr Bernd Hermening aus Hannover-Laatzten, Biberberater, Biber AG im NABU, einen eindrucksvollen Vortrag. Er berichtete über die Tiere, ihr Vorkommen und das Biber-Management, das die Folgeschäden minimieren soll.



Das Wildtier des Jahres 2017

Die Haselmaus

Sie heißt zwar Haselmaus, ist aber keine, sie gehört zur Familie der Bilchen oder Schläfer, wie zum Beispiel der bekanntere Siebenschläfer.

Da die wenigsten schon mal eine Haselmaus gesehen haben, wurde sie zum Wildtier des Jahres 2017 gekürt.

Sie ist hell nussbraun, hat dunkle Kulleraugen, lange Schnurrhaare und einen buschigen Schwanz. Das kleine Tierchen ist ganze 15 cm lang und wiegt kurz vor dem langen Winterschlaf bis zu 35 g. Diese frisst sie sich gerne mit (wie der Name schon sagt) Haselnüssen an.

Wie die Siebenschläfer verschläft die Haselmaus je nach Witterung den ganzen Winter.

Das Tierchen baut sich aus Gräsern und Halmen faustgroße Nester, die es in Hecken, Büschen und sehr hohem Gras versteckt. Mit Vorliebe nimmt sie auch Vogelnistkästen, dort ist sie vor dem Wetter besser geschützt und ihre Fressfeinde haben es schwerer. Fuchs,



Haselmaus /Senkenberg

Wildkatze und auch alle gefiederten Beutegreifer haben sie zum fressen gerne.

Sie selber mögen auch Knospen, Triebe, Früchte, Samen und nehmen alle Insekten die sie erbeuten können. Sie sind nachts unterwegs um es ihren Fressfeinden extra schwer zu machen.

Aktion Schwalbenfreundlichen Haus



Diese Aktion, die von BINGO unterstützt wurde, war zeitbegrenzt. Im letzten Jahr ist die Förderung ausgelaufen, die Aktion wird aber vom NABU weiter geführt.

Eine Auszeichnung konnten wir in Düderode der Familie Meyer überreicht. Sie haben schriftlich von 15 Mehlschwalbennestern an ihrer Hausfront berichtet. Dieser Glücksvogel wird jedes Jahr sehnsüchtig erwartet und die Brutzeit mit großem Interesse verfolgt.

Eine Urkunde und eine Plakette, die zeigt, wie stolz man auf die Vögel ist, wurden überreicht.

Auch in diesem Jahr konnten wir den Rückgang der Mauersegler, Rauch und Mehlschwalben bei uns beobachten.

Das regnerische Wetter machte schnellen Fliegern das Leben schwer. Bei großer Hitze leiden die Vögel, bei tiefen Temperaturen ist es ihnen und insbesondere den Jungen zu kalt, die Insekten mögen sich nicht vermehren und besonders bei Regen nicht als Beutetier umherfliegen.



Ferienaktionen 2017



Trotz eines doch recht feuchten Sommers konnten wir alle angebotenen Aktionen durchführen. Es ging zwar nicht immer alles wie geschmiert, bei einer Aktion wurde von der Jugendpflege ein falscher Termin veröffentlicht,

aber dieses Missgeschick ließ sich ganz kurzfristig ausbügeln.

In Rhüden, unserer ersten Aktion in diesem Jahr, konnten wir zu unserer großen Freude Stefan Freudenberg als Regionalbetreuer für Fledermäuse begrüßen. Er und Peter Schmidt als Fledermauskenner wussten unendlich viel zu zeigen und zu erklären. Die Fledermäuse ließen sich wie erhofft sehen, so war der Abend ein Genuss für alle.

Die zweite Aktion fand in Seesen statt. Schade, durch das kühle und feuchte Wetter waren nicht sehr viele Fledertiere bei der Mückenjagd zu beobachten. Dafür waren an dem Abend viele Glühwürmchen zu sehen.

Bad Gandersheim war unser nächster Aktionsplatz. Wie jedes Jahr waren sehr viele Kinder mit ihren Eltern dabei. Alle waren von den vielen insbesondere Wasserfledermäusen begeistert, die im Schein des Vollmondes und im besten Licht eines Strahlers ihre Flugkünste zeigten.

In Greene war in diesem Jahr mit ca. 30 Kindern und den Eltern die meistbesuchte Aktion. Dort zeigten sich Zwergfledermäuse und das große Mausohr.

In Westerhof waren nur wenige Kinder dabei, aber insbesondere die Wasserfledermaus tanzten nur so über das Wasser.

Fledermausrettung im großen Stil mit weitreichenden Auswirkungen

Ein Anruf aus dem Landkreis löste im Juni eine Lawine aus. Im Gespräch hieß es, dass drei Fledermausbabys unter einer Brücke mitten auf einer Straße lägen. Ein Quartier konnte nicht ausgemacht werden, auch Elterntiere nicht, es lägen viele totgefahrene Fledermäuse auf der Straße, etwa die Mütter?



Die Finderin wurde instruiert, wie die Kleinen warm zu halten sind, Hilfe käme.

Dann wurde ein Fledermausfachmann gesucht; der erste war im Urlaub, der zweite war unabhkömmlich, aber über Handy konnte der Regionalbetreuer Stefan Freudenberg aus Rhüden alarmiert werden. Er setzte sich in sein Auto und holte die Fledermäuse von der Finderin ab, schaute sich dann den Fundort an.

Eine ganze Kolonie mit mehreren Hundert Wasserfledermäusen wurde gefunden. Und noch in den folgenden Wochen fielen Fledertiere aus den Dehnfugen, der Grund ist nicht auszumachen. Jeden Tag wurde jetzt wochenlang kontrolliert, Absturzopfer wurden gesichert.

Die Kleinen wurden in fachkundigen Händen mit viel Aufwand aufgepäppelt. Das ist sehr schwierig. Wie viele es schaffen werden, steht noch nicht fest.

Es ist geplant, die Brücke in naher Zukunft zu erneuern, nun ist diese Planung hinfällig. Aufgrund der Kolonie muss der Umbau ganz neu geplant werden. Wir werden nun das weitere Vorgehen der Baubehörden genau verfolgen, um diese außergewöhnlich große Wasserfledermauskolonie zu schützen.

30 Jahr-Feier

In diesem Jubiläumsjahr haben wir eine besondere Feier für alle Mitglieder ausgerichtet.

Leider wurde das Angebot nicht so angenommen, wie wir erhofft hatten. Aber bei prächtigem Wetter, in einer nicht ganz so riesigen Gruppe, genossen fast vierzig Mitglieder und Gäste den Tag.

Wir trafen uns im Park von Harriehausen. Drei Gästeführer für das Römerschlachtfeld und ein Ornithologe begleiteten unseren Hinweg zum Harzhorn.



Die Führer informierten uns, unterstützt von Bildern, über die Erkenntnisse der Forschung, die bisher zum Ablauf der Schlacht vorliegen. Es war hoch interessant, selbst die Kinder waren fasziniert und stellten viele Fragen.

Im Wechsel wurden nebenher Vögel und auch Pflanzen beobachtet und bestimmt.



Am Harzhorn bekamen wir eine persönliche Führung im Ausstellungsraum, wo die vielen Repliken „Geschichte zum Anfassen“ boten. Den anschließenden Weg entlang der Stationen der Schlacht begleiteten uns wieder die drei Harzhorn-Guides. Da wir alles in übersichtlichen Gruppen genießen konnten, war es ein sehr exklusives Vergnügen.



Zurück zum Freizeitpark ging es bergab und wesentlich schneller. Dort war schon alles vorbereitet zum Grillen, und der Tag wurde bis zum Abend in gemütlicher Runde genossen.

Ein Höhepunkt war die Auszeichnung einiger Aktiver mit Ehrennadeln.

Die Silberne Ehrennadel bekamen:

Peter Schmidt
Harald Rieke

Die Bronzene Ehrennadel bekamen:

Ulla Junghans
Christiane Michaelis
Lars Rieke
Margit Torno
Hans Torno



Es war eine tolle Feier.

Das NABU-Eck

Bei der Hochwasserwarnung konnten wir die Geschäftsstelle mit vielen fleißigen Händen ruckzuck sichern. Zum Glück hatten wir keinen direkten Wasserschaden.

Da nun ohnehin alles aus den Regalen hochgestellt oder weggeräumt war, wollten wir uns an eine sehr aufwendige, aber auch dringend notwendige Aktion wagen: Die Renovierung und Umgestaltung des NABU-Eck.

Schnell waren die neuen Lampen angebracht, die endlich gutes Licht geben.

Aber dann, als die Regale von den Wänden gezogen waren, sahen wir die Bescherung. Einige Stellen waren nicht nur verfärbt, Blasen mit konzentrierter Feuchtigkeit schockten uns. Also Tapeten ab. Der unerwartet große Schaden musste erstmal vom



Vermieter und einigen Fachleuten inspiziert werden.

Seit einigen Wochen läuft nun ununterbrochen ein Raumluftentfeuchter und sammelt jeden Tag mehrere Liter Wasser. Wir sind gespannt, ob die Quelle der Feuchtigkeit zu finden und abzustellen ist.

In der Zwischenzeit müssen Teile der Wandverkleidung entfernt und durch neue ersetzt werden. Immerhin haben wir die Regale abgeschliffen und lasiert. Dann noch neu streichen und tapezieren und es kann bei uns wieder frisch mit der Geschäftsstelle weitergehen.

Seien Sie gespannt, schauen Sie mal rein und sagen Sie uns, was wir verbessern können. Wir freuen uns auf Sie.

Rätsel: Kennen Sie diese Pflanzen?

1. Ein Zerkleinerungsgerät in der Brüllöffnung eines Raubtieres
2. Eine Bedeckung für eines unserer Greifgliedmaßen
3. Eine gläubige Blumenkönigin
4. Ein Abschiedsgruß an einen geliebten Menschen
5. Ein Stengel in kleinem Karton
6. Meines Vaters zweite, etwas zu klein gewachsene Frau
7. Ein kleines winterliches Klingelinstrument
8. Eine dauerhafte Farbe
9. Ein kirchenfestlicher Himmelkörper
10. Ein wertvolles Unkraut
11. Ein Befehl an einen Hund
12. Das Gehwerkzeug eines Federviehs
13. Ein Trinkgefäß für das Frühjahr
14. Türöffner zu höheren Regionen
15. Eine wertvolle Farbe
16. Ein blühendes Federvieh
17. Kleines Raubtiermaul
18. Winterliches Wurfgeschoss
19. Getreidestengelblume
20. Rote Spitze eines schwarz-weißen Schreitvogels
21. Altes Leuchtmittel, um ins Bett zu gelangen

(Lösungen von Seite 31)

Schmetterlinge im Garten



Distelfalter auf Eisenkraut (*Verbena bonariensis*)



Landkärtchen(Sommergeneration) (*Araschnia levana*)
auf Schneefelberich

Es wird schon vielen Autofahrern aufgefallen sein: selbst nach einigen hundert Kilometern auf der Autobahn bei hoher Geschwindigkeit sind die Frontscheiben der Fahrzeuge relativ sauber und nicht – wie noch vor Jahrzehnten - mit hunderten von „Insektenleichen“ verklebt. Den Autofahrer freut's. Naturschützer, Obstbauern und Imker sehen den Rückgang der Insekten eher mit Sorge. Und auch die heimische Vogelwelt leidet unter der Reduzierung der Nahrungsquelle, die Aufzucht der Jungen wird schwieriger.

Es ist keine neue Erkenntnis, dass fehlende Insekten – Hummeln, Wild- und Honigbienen, Käfer, Fliegen und Schmetterlinge – nicht nur Vögeln, sondern auch dem Menschen Probleme bereiten können. Denn ohne Insekten findet bei sehr vielen unserer Hauptnahrungspflanzen keine Bestäubung statt und es werden keine Früchte gebildet. Einfach gesagt, keine Insekten, keine Bestäubung und somit keine oder Früchte von schlechter Qualität.

Ausgeräumte Landschaften ohne Randstreifen mit Wildpflanzen oder Gehölzen, die auch andere Tiere dringend benötigen, als Unterschlupf, als Nahrungsquelle, Hausapotheke und Kinderstube, mancherorts nur Mais- oder Rapsfelder soweit das Auge reicht, machen den Tieren das Leben schwer.

Gefragt sind jetzt Gartenbesitzer und Häuslebauer. Sie sollten sich



dem neuen Trend des angeblich pflegeleichten „Steingartens“, manche sagen auch „Steinwüste“, nicht anschließen, sondern versuchen, ihren Garten und Vorgarten naturnah

zu gestalten. Hier wird kein Schmetterling mit tanzendem schaukelnden Flug nach Nektar suchen. Aber auch auf diesen Steingarten fällt einiges, das beseitigt werden muss. Doch nicht so pflegeleicht!!



Schneefelberich, äußerst beliebt bei Tagpfauenaugen.

In fast jedem Garten findet sich ein ungenutztes Fleckchen, das man als Nahrungsquelle für Bienen und Schmetterlinge mit wenig Aufwand gestalten kann. Heimische, pflegeleichte Pflanzen und insektenfreundliche Einwanderer gibt es genug. Und wenn in einer Ecke des Gartens ein paar Brennnesseln stehen, dann haben die Raupen Nahrung und können sich zu einer neuen Generation von Schmetterlingen entwickeln.



Oder wie wär's mit der pflegeleichten anspruchslosen Kugeldistel?
Auch Bienen und Hummeln lieben sie.

Eine andere Möglichkeit ist, ein Stück Rasen nicht mehr zu düngen, mit Sandgaben abzumagern und den Rest der Natur zu überlassen. Zugegeben, für diese Methode braucht man Geduld. Aber nach und nach siedeln sich auf solchen Flächen Wildpflanzen an und es entsteht ohne großen Aufwand eine bunte Blumenwiese, die von Jahr zu Jahr schöner wird und nur zweimal im Jahr gemäht werden muss.

Ein neuer Trend in den Städten ist das Urban Gardening. Balkone, Dachterrassen oder Brachflächen werden von Städtern genutzt, um Blumen, Kräuter und Gemüse anzubauen. In einer Sendung des NDR (NDR Nordstory vom 15.09.17) wurde u.a. über einen Imker berichtet, der einen Bienenstock auf dem Dach des Schweriner Schlosses platziert hat, weil die Bienen inzwischen in der Stadt mehr Nahrung und eine größere Vielfalt vorfinden. Die Natur ist leider in der Feldflur stark verarmt und viele Pflanzen und Tiere haben sich in die Siedlungsbereiche zurückgezogen.

Hoch zu loben sind in diesem Zusammenhang einige Kommunen und Straßenbauämter, die dazu übergegangen sind, Verkehrsinseln oder Baumscheiben in den Innenstädten in Blumenwiesen zu verwandeln.



Zum Beispiel bei der Dauerbaustelle „Innenstadtsanierung in Seesen“.

Tipps und Anregungen für die naturnahe und insektenfreundliche Gestaltung von Gärten gibt es im Internet beim NABU unter www.niedersachsen.nabu.de.

Einige Broschüren zu diesem Thema sind gegen eine geringe Gebühr erhältlich. Besonders empfehlenswert ist die Broschüre „Gartenlust – für mehr Natur im Garten“

Text und Fotos: Margit Torno

Eine ganz besondere Raupe in Harriehäusen:



Foto: Familie Mauser

Nur sehr wenige haben das Vergnügen, diese hübsche Raupe einmal in der Natur zu sehen.

Sie ist sehr selten bei uns im Nördlichen Europa, sie ist eigentlich in den richtig warmen

Regionen Süd-Europas zu Hause.

Als Raupe hat sie auch einen ungewöhnlichen Geschmack: Nachtschattengewächse wie Kartoffel und Tomate.

Es ist die Raupe des Totenkopfschwärmers kurz vor der Verpuppung.

Sie hat nur mit viel Glück eine Überlebenschance hier. Wenn sie sich ganz schnell verpuppt und noch in diesem Jahr zum Schmetterling wird, kann sie überleben. Als noch diesjähriger Falter muss sie dann schnell in den Süden zur Überwinterung fliegen, als Raupe, ebenso wie verpuppt, wird sie in unseren kalten und nassen Breiten nicht überleben können.

Übrigens ernährt sich der Falter von Honig aus Bienenwaben.

Aufgrund der allgemeinen Erwärmung kommt es immer mal wieder vor, dass Tiere und Pflanzen aus dem Süden bei uns vorbeischauchen.

Fremdartiger Einwanderer

Als Hobby-Bio-Gärtnerin bekam ich einen großen Schreck, hatte ich doch eben eine mir unbekannte, ca. 20 cm lange Nacktschnecke im Garten entdeckt. Wenn die sich schon fortgepflanzt hat, kann ich meine Gemüseernte im nächsten Jahr wohl vergessen.

Das Tier wurde gesichert und fotografiert, es musste ja erst einmal identifiziert werden. Was sich dann herausstellte, war erstaunlich. In meinem Garten hat sich ein Großer Schnegel eingefunden. Ich las weiter; die Zeichnung, schwarze Punkte am Kopf und schwarze Längsstreifen am grau-braunen Körper, weisen ihn als Tigerschnegel aus. Er wird zwei bis drei Jahre alt, ein Gelege kann bis

zu 200 glasklare Eier umfassen.

Er kommt in Wäldern und Hecken, zunehmend auch in Parks und Gärten in West- und Südeuropa vor. Die schönste heimische Nacktschnecke breitet sich offensichtlich allmählich aus.

Jetzt wird es richtig interessant: Schnegeln sind für Gärtner harmlos, fressen sie doch haupt-

sächlich Aas, abgestorbene Pflanzenteile und gehen sogar auf die Jagd nach anderen Nacktschnecken. Tigerschnegeln lassen sich hauptsächlich in naturbelassenen Gärten nieder, da zeigt es sich wieder, in einen Garten ganz ohne Gifte kommen die Nützlinge von alleine.

Im Kampf um meinen Salat habe ich einen Verbündeten bekommen.

U. Junghans

„Stunde der Gartenvögel“ 2017

Im Kreis Northeim wurden in 107 Gärten 4372 Vögel gezählt. 153 Vogelfreunde haben dort folgende Beobachtungen gemacht:

Rang	Vogelart	Anzahl	% der Gärten	Vögel pro Garten	Vergleich zum Vorjahr (Trend)
1	Haussperling	679	66,36%	6,35	+ 30% 
2	Mehlschwalbe	538	42,06%	5,03	+ 206% 
3	Amsel	466	92,52%	4,36	+ 5% 
4	Star	318	53,27%	2,97	+ 39% 
5	Feldsperling	286	42,06%	2,67	- 22% 
6	Kohlmeise	228	71,96%	2,13	- 32% 
7	Blaumeise	227	72,9%	2,12	- 23% 
8	Mauersegler	195	33,64%	1,82	+ 122% 
9	Elster	161	65,42%	1,50	+ 24% 
10	Rabenkrähe	125	33,64%	1,17	- 36% 
11	Grünfink	118	34,58%	1,10	+ 26% 
12	Rotkehlchen	101	47,66%	0,94	- 6% 
13	Buchfink	93	36,45%	0,87	- 25% 
14	Ringeltaube	86	38,32%	0,80	+ 36% 
15	Bachstelze	82	31,78%	0,77	+ 7% 
16	Hausrotschwanz	49	24,3%	0,46	+ 28% 
17	Gartenrotschwanz	46	16,82%	0,43	- 17% 
18	Singdrossel	42	11,21%	0,39	+ 83% 
19	Stieglitz	39	14,02%	0,36	- 15% 
20	Wacholderdrossel	39	12,15%	0,36	- 15% 
21	Rauchschwalbe	35	8,41%	0,33	- 27% 
22	Turmfalke	32	19,63%	0,30	+ 29% 
23	Rotmilan	32	16,82%	0,30	+ 12% 
24	Zaunkönig	27	16,82%	0,25	- 17% 
25	Türkentaube	26	7,48%	0,24	- 20% 
26	Mäusebussard	25	12,15%	0,23	+ 9% 
27	Gimpel	24	13,08%	0,22	- 37% 
28	Bluthänfling	23	6,54%	0,22	+ 50% 

Rang	Vogelart	Anzahl	% der Gärten	Vögel pro Garten	Vergleich zum Vorjahr (Trend)
29	Kleiber	22	9,35%	0,21	- 18% 
30	Eichelhäher	22	12,15%	0,21	- 50% 
31	Stockente	20	6,54%	0,19	0
32	Goldammer	19	7,48%	0,18	- 23% 
33	Girlitz	19	7,48%	0,18	+ 99% 
34	Buntspecht	18	12,15%	0,17	- 57% 
35	Heckenbraunelle	12	8,41%	0,11	- 30% 
36	Grünspecht	11	7,48%	0,10	- 18% 
37	Mönchsgrasmücke	11	7,48%	0,10	- 36% 
38	Saatkrähe	9	3,74%	0,08	- 21% 
39	Weißstorch	6	4,67%	0,06	+ 5% 
40	Sumpfmeise	5	3,74%	0,05	- 56% 
41	Nilgans	5	1,87%	0,05	0
42	Reiherente	4	1,87%	0,04	0
43	Kernbeißer	4	2,8%	0,04	- 30% 
44	Zilpzalp	4	3,74%	0,04	- 84% 
45	Gartengrasmücke	4	2,8%	0,04	- 30% 
46	Graureiher	4	3,74%	0,04	+ 109% 
47	Waldkauz	3	0,93%	0,03	0
48	Schwanzmeise	3	1,87%	0,03	- 83% 
49	Haubenmeise	3	1,87%	0,03	- 48% 
50	Sperber	3	2,8%	0,03	0
51	Wasseramsel	3	0,93%	0,03	0
52	Nachtigall	2	0,93%	0,02	0
53	Fitis	2	0,93%	0,02	- 48% 
54	Weidenmeise	2	1,87%	0,02	0
55	Schafstelze	2	0,93%	0,02	0
56	Turteltaube	2	0,93%	0,02	0
57	Gartenbaumläufer	2	1,87%	0,02	- 74% 
58	Eisvogel	1	0,93%	0,01	0
59	Tannenmeise	1	0,93%	0,01	- 94% 
60	Straßentaube	1	0,93%	0,01	0
61	Uhu	1	0,93%	0,01	0

Die Allee der „Bäume des Jahres“

In diesem Jahr hatten (und haben) wir mit vielen Rückschlägen zu kämpfen.

Es wurden uns alle acht Infotafeln zwischen Brunshausen und Altgandersheim abgerissen. In den Zeitungen und verschiedenen Foren standen Berichte. Es gab Anzeigen bei der Polizei. Aber ohne Ergebnis.

In vielen Stunden wurden die abgerissenen und weggeworfenen Tafeln in den Bäumen, Büschen, Abhängen, Weiden und sonstwo gesucht. So eine Tafel, ohne den Holzrahmen, kostet fast 200 €. Sie muss speziell für unsere Gruppe gedruckt werden.

Ein Tischler baute neue Holztafeln, wir brachten diese in stundenlanger Arbeit an. Und wenige Tage später waren sie wieder abgerissen.

Doch dabei blieb es nicht, die Info-Flyer wurden in winzige Stücke gerissen und über den gesamten Weg verstreut.

Dann zerstörte man die Plexiglas-Flyer-Kästen.

In einem dritten und neuen Anlauf haben wir bisher nur zwei Tafeln noch einmal angebracht, eine davon wurde erneut abgerissen. Zum Glück haben wir auch sie wiederfinden können. Das ist bei dem hohen Bewuchs auch mit vielen Helfern ganz schön aufwendig.



Wir möchten Sie herzlich um eine Spende bitten, in diesem Jahr wieder für Fortführung unseres Projektes „Allee der Bäume des Jahres“. Dort können Sie bei einem Spaziergang mit eigenen Augen sehen, was aus Ihrer Spende geworden ist!

VOLKSBANK SEESEN eG

BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 8937 6001 10035 100

Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60

Spenden sind steuerlich absetzbar

Überweisungsträger bis 100 € gelten als Spendenbescheinigung

Steuernummer: 12/220/01443 Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2017

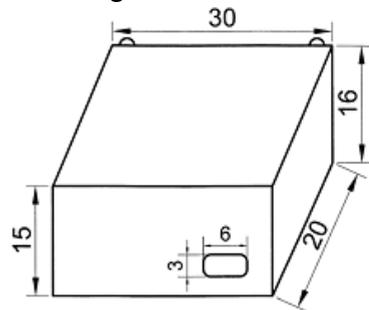
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene

Mauersegler mit Nisthilfen helfen Nistkastenbauanleitung:

Mauersegler haben es nicht einfach, durch Renovierungen und Abdichtung der Dächer gehen immer mehr Nistmöglichkeiten für Mauersegler verloren. Im Gegensatz zu Schwalben produzieren die Mauersegler keine Kotflecke um den Nistplatz herum, sie sind sehr nützliche Insektenfresser und bedürfen unserer Unterstützung.

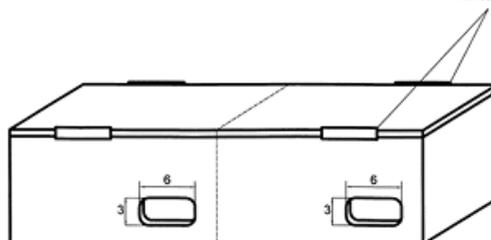
Mauersegler-Nistkästen sollten in mindestens sechs Metern Höhe aufgehängt werden. Gut geeignet sind geschützte Wandbereiche unter der Dachtraufe, überdachte Balkone oder Fensternischen. Da der Mauersegler in Kolonien brütet, ist es empfehlenswert, mindestens drei Kästen anzubringen. Wichtig ist ein freier An- und Abflug sowie ein freier Flugraum unter dem Nistkasten. Mitte April kommen Mauersegler zurück aus Afrika und suchen dann Wohnungen für sich.

Wichtig ist, dass das Einflugloch beim Mauerseglerkasten unten an der Einflugwand liegt!



Mauersegler-Koloniekasten aus Holz

Scharniere vorn oder hinten zum Öffnen





Rezept für den Naturfreund: Gemüsechips selber machen

Süßkartoffelchips:

450 g Süßkartoffeln, 80 ml Malzessig, 2 EL Olivenöl, 2 TL Meersalz

Zubereitung: 1. Den Ofen auf 190 Grad vorheizen. Süßkartoffeln waschen, putzen und trocken tupfen. In dünne, runde Scheiben hobeln. Mit Essig, Öl, Salz vermengen. 15 Min. marinieren. Auf Backpapier ausbreiten. 15 - 20 Min. backen, wenden, weitere 15 - 20 Min. backen.



Rote Bete - Chips und Möhren - Raspel





Rote Bete Chips 400 g Rote Bete, 1 EL Olivenöl, 1 TL Salz
Ofen auf 130 Grad vorheizen. Blech mit Backpapier auslegen. Rote Bete schälen, in 2 Millimeter dünne Scheiben hobeln (Eierschneider!). Auf dem Blech auslegen, mit Öl bestreichen und salzen. 50 Min. backen

Grünkohlchips

200 g Grünkohl, 1 TL Sesamöl, Salz, 1 TL geröstete Sesamsamen.

Grünkohl putzen, in Chipsgröße rupfen und in einer Schüssel mit Sesamöl und Salz vermischen. Auf ein Backpapier geben, mit Sesam bestreuen und 15 Min. bei 180 Grad backen.

Karottenchips

250 g Möhren, ½ EL Olivenöl, 1 EL süßliches Currypulver, Salz.

Ofen auf 180 Grad vorheizen. Möhren (ggf. in passende Stücke schneiden) mit einem Sparschäler in dünne Streifen schälen. Mit Olivenöl, Currypulver und Salz nach Geschmack vermengen. Auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech verteilen 12 Min. backen.

Tipp:

Dabei ab und zu die Backofentür öffnen, damit Dampf -entweichen kann. Wenn man eine Mikrowelle mit Backofen hat, geht es in Kombination schneller.

Guten Appetit!



Unsere geplanten Angebote für Sie:

Monatstreffen im NABU-Eck: jeden zweiten Montag im Monat 19.30 Uhr, Burgstraße 4, Bad Gandersheim, ein jeder ist herzlich willkommen.

Leider können wir uns nicht auf genaue Termine festlegen, Wetter und Dienstpläne stehen dem im Wege.

Genaue Termine werden im Netz unter [www.NABU-Harzvorland/Unsere Termine](http://www.NABU-Harzvorland/Unsere%20Termine), der Presse und auch über Plakate vorher kund getan.

Januar:

Die „Stunde der Wintervögel“ findet vom 5. bis 7. Januar 2018 statt. Rundgang durch den Kurpark Bad Gandersheim

Februar:

Filmabend: „Deutschlands wilde Vögel“, Kinofilm, Die wunderbare Reise in die faszinierende Welt der Vögel

März:

„Abenteuer Krötenzaun“ Amphibienschutz kennenlernen, mitmachen

April:

Filmabend: „Deutschlands wilde Vögel“, Kinofilm, Die wunderbare Reise in die faszinierende Welt der Vögel geht weiter.

Mai:

Die „Stunde der Gartenvögel“ findet vom 11. bis 13. Mai 2018 statt. Rundgang durch den Kurpark Bad Gandersheim



Juni:

Pflege auf dem NABU Grundstück Mahmilchtal
Das Indische Springkraut soll entfernt werden

Juli:

August:

September:

Pflege auf dem NABU Grundstück Mahmilchtal
Das Indische Springkraut soll entfernt werden

Oktober:

November:

Noch unbestimmt:

Exkursion: „Biber und ihr Umfeld“, geführte Exkursion
bei Hannover Laatzen

(Lösungen von Seite 12)

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Löwenzahn | 12. Hahnenfuß |
| 2. Fingerhut | 13. Märzenbecher |
| 3. Christrose | 14. Himmelsschlüssel |
| 4. Vergissmeinnicht | 15. Edelweiß |
| 5. Schachtelhalm | 16. Gänseblümchen |
| 6. Stiefmütterchen | 17. Löwenmäulchen |
| 7. Schneeglöckchen | 18. Schneeball |
| 8. Immergrün | 19. Strohblume |
| 9. Weihnachtsstern | 20. Storchenschnabel |
| 10. Silberdistel | 21. Nachtkerze |
| 11. Beifuß | |

Impressum

Herausgeber: NABU Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Harzvorland e. V.

Geschäftsstelle:

37581 Bad Gandersheim, Burgstraße 4

An jedem 1. und 3. Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:

Hildegunde Steffens, Tulpenstieg 2, 37581 Bad Gandersheim

Telefon **NABU Harzvorland: 05382-9552522**

E-mail: nabu-harzvorland@t-online.de

www.nabu-harzvorland.de

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich,
sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Druck: Oschee, 31188 Holle, Bindersche Str. 1C

Auflage: 1000 Stück

Aufnahme neuer Mitglieder:

über die Ansprechpartner (s. innere Rückseite)

Redaktionsteam:

Hanna Lange, Hildegunde Steffens

Beiträge von Ulla Junghans, Margit Torno

Spendenkonto:

VOLKSBANK SEESEN eG

Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60

BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 89376 0011 0035 100

Spenden sind steuerlich absetzbar

Steuernummer: 12/220/01443

Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2017

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihr Inserat unterstützen. Wir bitten alle Leser der NABU-Nachrichten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu bevorzugen.



Ihre Ansprechpartner

Altes Amt	Vorwahl: 05553	Telefon:
Ahlshausen:	Helmut Rumpelstin	1648
Kalefeld:	Dietmar Hantke	2873
Willershausen:	Hermann Henze	4684
Bad Gandersheim:	Vorwahl: 05382	
	Hildegunde Steffens	6433
	1. Vorsitzende	
	Ulla Junghans	1406
	2. Vorsitzender	
Dannhausen:	Harald Rieke	2171
Hachenhausen:	Hanna Lange	2992
Harriehausen:	Ulla Junghans	1406
Kreiensen:	Vorwahl: 05563	
	Karl-Heinz Teichler	5259
Seesen:	Vorwahl: 05381	
	Hans Torno	70400
Rhüden:	Vorwahl: 05384	
	Peter Schmidt	96922612
Engelade	Vorwahl: 05381	
	Karlheinz Fischer	5477
Jugendgruppe:	Vorwahl: 05382	
	Familie Brzink	4421

Adresse:



NABU Gut Sunder Immer einen Ausflug wert

Einfach die Landschaft und Natur erleben

Ein umfangreiches Seminarangebot zu vielen Aspekten des Naturschutzes, Klassenfahrten und Gruppenangebote

Naturhotel „Herrenhaus Gut Sunder“

Besuch der interaktiven Ausstellung NABU-Wildtieris Gut Sunder

Café und Kuchen-Angebot im Herrenhaus Café

Mehr Infos: <https://niedersachsen.nabu.de/gutsunder>

NABU Gut Sunder, 29308 Winsen/Aller OT Meißendorf

Tel. 05056 / 9701-11, www.NABU-gutsunder.de

Liebe Mitglieder, Freunde und Kinder!

Dieses Heft verursacht jedes Mal viel Kosten und Arbeit.

Wir meinen deshalb: Die „*NABU-Nachrichten*“ sind zu schade zum Wegwerfen. Bitte gebt sie weiter, damit sie eine große Verbreitung finden.